

(Bewohner der Halbinsel von Neuguinea, Waigou, Salamatoy etc.) und das Haar der Hottentotten haben, und eben darum ist die oben genannte Familie so interessant; denn sie ist von der Natur mit diesem ausgestattet worden. Die Papus haben ein langes aber vom Kopfe weit abstehendes Haar, so daß der Kopf dadurch einen außerordentlich großen Umfang erhält, bei den Hottentotten und Buschmenschen erscheint aber das Haar in kleinen dicht auf den Kopf gedrückten Lösschen, die sich allmählig in dünne, wohl $\frac{1}{2}$ Fuß lange Zöpfchen verlängern. Gerade diese Umbildung der Haare kommt nun, wie gesagt, auch bei dieser Familie vor und darum ist sie so höchst merkwürdig. Das Haar der Papus hat nämlich der Vater, das der Hottentotten aber haben die drei Töchter, und es gewährt in der That einen überraschenden Anblick, diesen höchst kräftig gebauten Mann mit dieser riesigen Haartour zu sehen. Die Haare sind fein und seidensartig und doch stehen sie weit vom Kopfe ab, so daß der ganze wunderbare Haarschmuck wirklich verhältnißmäßig so groß erscheint, als er auf dem Aushängeschilder dargestellt ist. Nicht minder überraschen aber auch die drei jungen Mädchen, alle drei von sehr feinem Teint, hübschem Wuchse, schöner, echt kaukasischer Gesichtsbildung, dabei aber mit einer hellen Wolle auf dem Kopfe, die der Schafwolle nicht unähnlich ist, allmählig in lange dünne Zöpfchen sich verlängert, endlich abfällt und von neuer ersetzt wird, die anfangs wieder nur in kleinen Lösschen erscheint. Proben von gewebten Stoffen aus dieser Wolle werden vorgezeigt.

Das Theater Daguerre

und die große militärische Gallerie a. Frankreich.

Beide in einer Bude dicht vor Reimers Garten, und zwar Abends zusammen, am Tage aber letzteres nur allein zu sehen. Unter dem Theater Daguerre hat man große, hell beleuchtete panoramische Gemälde, nach Art derer des Herrn Gropius zu verstehen, die bekanntlich Daguerre erfunden, und welche sich von andern Panoramen dadurch unterscheiden, daß theils mit Hilfe verschieden gefärbter Lichtschirme und dergl., theils durch Anwendung der Transparentmalerei die mannichfaltigsten Lichteffekte hervorgebracht werden, dabei auch die Bilder frei,

ohne Gläser, gesehen werden. Erreichen nun die vier Darstellungen, welche in dem Theater Daguerre vorgezeigt werden, auch nicht die von Gropius, so ist doch nicht zu leugnen, daß „die heil. Witternachtsmesse in St. Denis“ und „das Palais Royal“ einen gar hübschen und überraschenden Anblick gewähren und als Zugabe zur militärischen Gallerie gewiß Jedem willkommen sein werden. Diese Gallerie besteht aus 56 Wachfiguren, welche unströig zu den besten gehören, die wir je hier gesehen. Die dargestellten Scenen sind meist aus der französischen Geschichte gewählt und überraschen durch die große Treue in Masken und Costüm. Die Wachsköpfe sind zum Theil wahre Meisterstücke der Kunst und namentlich sind die von Napoleon, Friedrich dem Großen, Kaiser Alexander, Großfürst Constantin, Abbé Cozzou, der Schwester Martha, und die schmerzreichen Züge der treuen Anna in der Gruppe „die unglückliche Maria Stuart vor Elisabeth“ höchst charakteristisch. Reizend sind auch die Formen des Amor in der Gruppe: „Amor und Psyche.“ (Dieser Amor ist in Lebensgröße und ganz massiv von Wachs dargestellt.) Was endlich die Garderobe betrifft, so ist diese wahrhaft glänzend zu nennen, ja! manche Uniformen sind sogar wirkliche Originaluniformen aus der Kaiserzeit, und mehrere Generaluniformen sind reich mit echtem Golde und Silber gesetzt. Mit großem Vergnügen wird vorzüglich jeder Verehrer Napoleons und seiner einst so siegreichen Truppen diese militärische Gallerie besuchen; denn er findet hier nicht nur die alte Garde und mehrere andere Soldaten der Kaiserzeit, sondern auch Napoleon, einmal im Feldlager vor Austerlitz, mitten unter seinen Generalen, dann wieder im Sarge, umgeben von seinen ihm bis zu seinem Tode treugebliebenen Freunden und Dienern.

Gegen ein besonderes Entree ist auch ein anatomisches Cabinet, aus angeblich 60 größtentheils sehr treuen Wachspräparaten bestehend, natürlich nur für Erwachsene zu sehen. Alle inneren Organe des Menschen und ihre Lage kann man hier auf das Genauste kennen lernen und dies um so besser, da ein sehr gut unterrichteter junger Mann Alles sehr deutlich und vollständig erklärt. R.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschei.

Am Sonntage Cantate predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Klinkhardt,
	Besp.	2 Uhr	D. Reifner;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Siegel,
	Mittag	12 Uhr	M. Rüdler,
	Besp.	2 Uhr	M. Würkert;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Lampadius,
	Besp.	2 Uhr	M. Hepl;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Naumann;
	Besp.	2 Uhr	M. Walter,
	um	4 Uhr	Missionsvortrag;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	Fr. M. Zille,
	Besp.	2 Uhr	M. Passig;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kriß, C.;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel;
	Besp.	12 Uhr	Betsunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	M. W.;
ref. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	Daktor-Howard;
kathol. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	P. Kaspar;
in Connewitz:	Früh	8 Uhr	M. Bläher.

Wächner:

Herr M. Rüdler und Herr M. Tempel.

Motette.

Heute Nachmittag 12 Uhr in der Thomaskirche: Credo, Sanctus und Agnus Dei, von Fr. Schneider. In zwei Theilen.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaiskirche: Missa von Cherubini. Kyrie, Gloria und Credo.

Liste der Betrauten.

Vom 11. bis mit 17. April.

a) Thomaskirche:

- 1) Fr. K. G. Schmidt, Bürger und Destillateur, mit Jgr. E. W. Wdsche, Bürger und Hausbesizers Tochter.
- 2) C. F. Bennenwig, Pandardetter, mit C. E. Rahn, Soldatens hinterl. Witwe.
- 3) D. G. Grahmann, Zimmergeselle, mit W. C. Bauer, Gutmanns aus Engels Tochter.